

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkung zu 1. Samuel 22,1.2 entnommen einer Predigt über Psalm 45,1-12
Datum:	Gehalten den 20. Mai 1872 (Pfingstmontag)

Unser König lebt für Seine Untertanen; Er ist nicht König um Seiner Selbstwillen, sondern um Seiner Untertanen willen auf Erden. Seine Krone ist ihre Krone; es ist Eins und nicht zwei. Wer ist die Braut dieses Königs? Was hast du lange zu suchen? Gib dein Herz dem Herrn Jesu und dann sprich: „Die Braut bin ich“. Hat Er nicht gesagt: „Wer zu Mir kommt, den will Ich nicht hinausstoßen“? Der Geist und die Braut sprechen: „Komm!“ Und wer es hört, der spreche: „Komm!“ und wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst! – Was ist es ein köstliches Gold, womit diese Braut gekleidet ist! Das ist ihr Werk nicht, das Kleid hat sie nicht gemacht. Sie war mutternackt, als der Bräutigam sie liebte und freite. Das Kleid hat Er ihr geschenkt. Es sind ihre Werke nicht, es sind Seine goldenen Werke. Es ist eitel Glaube, Glaube in Glaube, nichts als Glaube, und wiederum nichts als Glaube bis zum Grabe. Das sind die allerbesten königlichen Hemde und Kleider, um darin zu sterben und in den Sarg hineinzugehen, und damit kommt man auch prächtig aus Grab und Sarg wieder hervor. Der Teufel kennt dieses Gold nicht, es ist in seinen Augen verachtet, er kennt nur sein eigenes Gold; er will das rote Blut nicht, sondern scheut sich davor und will seine eigenen Farben haben.

Nun also, da steht die Braut dann. Wo war diese Braut, als der Heilige Geist dem David diesen 45. Psalm gab? Ja, da war David und die wenigen Treuen, welche mit ihm gewesen sind, *etwa in der Höhle Adullam*, und wie viele hernach von dem Volke an ihm gehangen haben, während sein Lebtag die Pharisäer ihn verfolgten. Allein David, und die mit ihm waren, sind gestorben und heimgegangen; und die Braut war noch lange nicht geboren, als sie schon da stand zur Rechten des Königs in eitel goldenem Kleide, und als sie geboren wurde, da war sie ein Heidenkind und blieb ein Heidenkind, bis daß Er es herumholte. Wo steckt diese Braut annoch? Allerwärts, wo der Name des Herrn angerufen wird. Aber doch nicht unter den Kannibalen? Ja, auch unter den Kannibalen. Er weiß sie wohl herauszulocken aus der Finsternis und Nacht, – sie mögen so versunken sein, ich weiß nicht, in welche Laster und stinkende Sünden, – bis daß die Stunde Seiner Liebe schlägt, daß Er kommt und einherfährt, schießt mit einem Pfeile drunter und erlöst, wen Er will.